

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

früher Wochen- und Nachrichtenblatt

zugleich
Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Ködlig, Bernsdorf, Rüdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau und Rülßen.
Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

40. Jahrgang.

Nr. 269.

Mittwoch, den 19. November

1890.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pf. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Anträger entgegen. — Inzerate werden die diergehaltene Korrespondenz oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Ausnahme der Inzerate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

Stadtanlagen fällig!

Bekanntmachung.

Von der neuen Anpflanzung auf der hiesigen Rumpffstraße sind innerhalb der Zeit von Sonnabend, den 15. d. M. abends bis Sonntag früh wiederum 6 Ahornbäumchen von runder Hand angeschritten worden.

Wir sichern Demjenigen, welcher uns die Thäter zur Bestrafung anzeigt, hierdurch eine Belohnung von

Fünf Mark

zu Lichtenstein, am 17. November 1890.

Der Rat zu Lichtenstein.
Fröhlich.

Öffentliche Stadtverordnetenversammlung

Mittwoch, den 19. November 1890, abends 7/8 Uhr.

Tagesordnung:

1. Die Verbreiterung der Parkstraße betr.
2. Veränderung der Rats-Expeditionslokalitäten betr.
3. Gewährung einer Wohnungsschadigung an Oberlehrer Liebert betr.

4. Desgl. einer Gehalts-Zulage an Schulhausmann Dix betr.
5. Pachtabtretungen über Golgenbergfeld betr.
6. Abgabenerlassgesuch Schrap's betr.
7. Anschaffung der 3. Auflage des Codex des Säch. Kirchen und Schulrechts betr.
8. Kenntnissnahme eines Antwortschreibens, Wolke-Adresse betr.
9. Justifikation der Stadtanlagen-Kassen-Rechnung auf das Jahr 1889 betr.

Rutz- und Brennholz-Auktion.

Im Lichtensteiner Revier sollen
nächsten Montag, den 24. November 1890,
von vorm. halb 9 Uhr an in der Restauration „zum Schweizerthal“

60 Stück Buche Stangen von 9 bis 13 cm. Unterstärke,
1100 „ fichte dergl. „ 14 „
37 Nm. Laub- und Nadelh.-Brennscheite und Rollen,
30 „ fichte Keste,
8,50 Wlhrdt. Laub- und Nadelh.-Reisig

und das im Forstjahre 1890/91 ausfallende Besenreisig gegen sofortige Barzahlung und unter den weitem an Ort und Stelle noch bekannt zu gebenden Bedingungen meistbietend verkauft werden.

Die Fürstliche Forstverwaltung.

Tagegeschichte.

* — Lichtenstein, 18. November. Heute Vormittag fand in aller Stille in der hiesigen Fürstl. Schlosskapelle eine Gedächtnisfeier für den vor 2 Jahren heimgegangenen Durchl. Erbprinzen Viktor von Schönburg-Waldenburg, an welcher sich die Witwe, die Fürstl. Eltern, sowie die nächsten Anverwandten des hohen Berewigten beteiligten, statt. Bei der Feier amtierte Herr Oberpfarrer Seidel.

— Erledigt: Die vierte ständige Lehrerstelle in Callenberg. Koll.: die oberste Schulbehörde. Einkommen 900 Mk. Gehalt und 120 Mk. Wohnungsschadigung. Bewerbungsgesuche sind bis zum 7. Dezbr. an den Kgl. Bezirksschulinspektor Löblich in Glauchau einzureichen; — die siebente ständige Lehrerstelle in Rülßen St. Jacobi. Koll.: ob. Schulbehörde. Einkommen 900 Mk. Gehalt und 150 Mk. Wohnungsschadigung. Gesuche bis 6. Dezember an Bezirksschulinspektor Löblich in Glauchau.

— Vom Lande. Ein älterer Pfarrer pflegte jungen Ehepaaren als Hochzeitsgebilde folgenden Rat zu erteilen: „Wenn ihr einmal uneins seid — das kann ja in der besten Ehe vorkommen — dann sage nur eins zum andern: Lieber Mann (oder liebe Frau), eins von uns hat nicht den guten Tag, wir wollen den Streit vertagen bis übermorgen!“ Die den Rat befolgt haben, werden inne geworden sein, daß „übermorgen“ der Gegenstand des Streites, wenn er nicht gar schon vergesen war, doch zunächst kleinlich erschien, daß es nicht mehr lohnte, darüber zu streiten. An den Klagen, alten Pfarrer wurde ich erinnert, als mir dieser Tage ein Arbeitgeber Mitteilung über sein Verhalten gegen seine Arbeiter (meist verheiratete Leute) und Arbeiterinnen machte. Nach mehrjährigen Erfahrungen, sagte er, habe ich es mir zum Gesetz gemacht, nie einem Arbeiter in der Aufregung über ein von ihm begangenes Versehen oder eine Angehörigkeit eine Strafpredigt zu halten oder gar zu kündigen, ebensowenig eine in der Aufregung ausgesprochene Kündigung anzunehmen. Ich sage in solchen Fällen immer ganz einfach: wir wollen morgen darüber sprechen. Ich habe dann fast immer die Genugthuung, daß am nächsten Tage der Arbeiter, wenn ich allein mit ihm spreche und er Unrecht hat, sein Unrecht zugiebt. Sehr oft haben mir die Leute gedankt, daß ich ihnen Zeit zur ruhigen Ueberlegung gelassen hatte und das sind dann meine zuverlässigsten Arbeiter geworden. Die Rutzanwendung mag jeder sich selbst machen.

— Ein Ehrenmann ist der Bierverleger S., trotzdem er 1884 in Berlin mit 15,000 Mk. Fehlbetrag pfeite machte. Er zog nach Beendigung des Kontrahes seinen Gläubigern aus dem Geschäftskreis. Vor einigen Tagen aber erhielten diese ihr Guthaben von dem schon verschollen geglaubten auf die Reichsbank

angewiesen. Gleichzeitig teilte S. mit, daß er sein Leben bisher kümmerlich als Kellner in Dresden fristete, daß ihm aber jetzt ein stattlicher Ansehn an einem Haupttreffer der sächsischen Landeslotterie zugeteilt sei. Er betrachte es als Ehrensache, seine Gläubiger sofort zu befriedigen.

— Dresden, 17. Nov. Ihre Majestäten der König und die Königin sind gestern Nachmittag mit Sonderzug, Se. Königliche Hoheit der Prinz Georg, Herzog zu Sachsen, sowie Ihre Königlichen Hoheiten der Prinz Friedrich August und die Prinzessin Mathilde in der vergangenen Nacht nach Sibyllenort in Schlesien gereist.

— Ein Straffall, der insofern weitere Kreise interessieren dürfte, als er mit der sozialen Gesetzgebung in Verbindung steht, beschäftigte zunächst als Gericht erster Instanz das Königl. Schöffengericht zu Königstein und am Sonnabend die II. Strafkammer des Landgerichts zu Dresden als Berufungsinstanz. Am 31. März d. J. erschien der Steinbruchbesitzer Ernst Wilhelm Herbig bei der Ortsstrankenkasse in Königstein und teilte dem Vorstand derselben, Schwente, mit, daß einer seiner Arbeiter, namens Risse, verunglückt sei, resp. einen doppelten Beinbruch erlitten habe. Der Verunglückte war noch nicht bei der Ortsstrankenkasse als Arbeiter Herbig's angemeldet und auf Befragen Schwente's erklärte H. ausdrücklich, Risse sei bei ihm erst am 28. März in Arbeit getreten. (Der Anspruch auf Unterstützung aus der Ortsstrankenkasse geht bekanntlich verloren, wenn die Anmeldung nicht innerhalb drei Tagen vom Zeitpunkt des Arbeitsantritts erfolgt.) Risse erhielt nach und nach 230 Mark Unterstützung ausgezahlt. Schließlich stellte sich aber heraus, daß der Verunglückte bereits am 26. März die Arbeit bei H. aufgenommen hatte und demnach die Anmeldung zu spät erfolgt war. Das Amtsgericht zu Königstein verurteilte den Arbeitgeber Herbig wegen verjährtem Betrug zu 1 Monat Gefängnis und wegen verspäteter Anmeldung zu 10 Mark Geldstrafe ev. 2 Tagen Gefängnis. Auf Berufung des Verurteilten setzte das Kgl. Landgericht an Stelle der Freiheitsstrafe eine Geldstrafe von 150 Mark ev. 1 Monat Gefängnis; von der Verantwortung für verspätete Anmeldung wurde Herbig dagegen entlastet und insoweit freigesprochen.

— Leipzig, 17. Nov. Die kürzlich verstorbene Frau Professor Dr. Radium hat der Stadt Leipzig 400,000 Mark zu wohltätigen oder gemeinnützigen Zwecken vermacht. — Auf dem Magdeburger Bahnhofe fiel der Pfilstelegraphist Bauer von einer Lokomotive zwischen den Tender und den Kohlenperron und wurde totgequetscht.

— Chemnitz, 17. November. Am Sonnabend Nachmittag gegen 5 Uhr vernahmen die Arbeiter und Arbeiterinnen eines Posamentiergeschäfts an der Bachgasse in einem 1 Treppe höher gelegenen, zur

Zeit leerstehenden Arbeitsaal eine heftige Detonation. Die sofort hinauseilenden Arbeiter fanden den Posamentier Max Krüppgang bei einer Maschine in seinem Blute liegend bereits tot vor. Derselbe hatte sich, an das Rad einer Maschine lehnd, mit einem Pistol eine wohlgezielte, sofort tödende Kugel mitten in die Brust geschossen.

— Hohenstein, 17. November. Heute Vormittag ist im hiesigen Stadtkrankenhaus die Leiche des infolge erhaltenen Messerstiches verstorbenen 22-jährigen Strumpfwirker Emil Illing aus Langenberg bezirksärztlich besichtigt worden. Der Untersuchung wohnten außer Gerichtspersonen und dem Bezirksarzte noch hiesige Ärzte und Verwandte des Verstorbenen bei. Auch der 18jährige Hartig, der den tödlichen Stich gegen Illing geführt, war bei der Untersuchung gefesselt zugegen. Derselbe lieferte den Beweis, daß der Tod eine Folge des erhaltenen Messerstiches war. Heute gegen Abend wurde die Leiche des Illing nach Langenberg überführt.

— Plauen im Vogtl. Die Kabellegung hat innerhalb des hiesigen Stadtgebietes rasche Fortschritte gemacht. In der Nacht zum 15. November wurde auf allen Strecken bis 12 Uhr, auf einzelnen auch bis früh 1/3 Uhr unter Fackelbeleuchtung gearbeitet. Am Vormittag des 15. November wurde vom Postamt I an der Bahnhofstraße aus mit der Legung der Kabel (innerhalb unserer Stadt 4 zu je 7 Drähten) in die ungefähr einen Meter tiefen Gräben begonnen. Schwierigkeiten stellten sich der Arbeit auf der alten Reichenbacherstraße (am Hospitalberge) entgegen, indem dort wegen des felsigen Bodens Sprengungen (ungefähr 200 Schuß) vorgenommen werden mußten. Nach Fertigstellung des unterirdischen Kabels werden die oberirdischen Telegraphendrähte innerhalb der Stadt verschwinden. Die unterirdische Telegraphenleitung wird bis an den Rinnelberg gelegt und von da an der Eisenbahn weitergeführt.

— Plauen i. V. Ein Hochstapler wurde am 14. November von der hiesigen Schutzmannschaft zur Haft gebracht. Nachmittags kam in ein hiesiges Geschäft ein „taubstummer“ Kaufmann (Israelt) aus Berlin und bat unter Vorlegung einer „behördlichen“ Bescheinigung, daß er — taubstumm — derjenige sei, welcher eine Witwe (seine Mutter) und Geschwister, von denen 2 gleichfalls taubstumm seien, unterstütze, um Abnahme von Waren (Comptoirutensilien). Aus Mitleid mit dem „bedauernswerten“ Menschen und dessen Familie wurden denselben im genannten Geschäft Waren im Betrage von mehreren Mark abgekauft. Bald darauf aber machte man die Wahrnehmung, daß der nämliche „taubstumme“ Mensch von einem hiesigen Gasthof aus mittels des Telefons nach Leipzig sprach, und zwar sehr sitzend und gut. Der Betrüger wurde darauf verhaftet.